

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

**Band:** 11 (1949)

**Heft:** 1-4

**Artikel:** S Liseli möcht abrächne

**Autor:** Emmenegger, Siegfried

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-182497>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## S Liseli mödt ahrädne

Wo s Liseli i dr sächste Klasse gsi, het äs natürli scho rächt guet chönne rächne. Wenn dr Vatter am Samschtig dr Zahltag heibrunge, het das Meitschi gleitig gseit, was är im Tag verdienet. Uf e Sunntig hätt äs ou mängisch gärn chli Sackgäld gha, um öppe mit eme Meitschiverein — wo di meischte dervo i de Muetter nit gärn wei hälfe abwäsche — e chli drinume z rößle oder ou einisch für en Itritt uf em Sportplatz. Wil s Liseli vo drüi Chinde das ältisch gsi, het äs näb dr Schuel i dr Muetter allerlei und tifig müesse hälfe.

Uf einisch isch däm tusigs Meitschi i Chopf gfahre, ou e Wucherächnig für e chline Zahltag vorzlege, so gäbs ja afen es brösmili öppis Sunntigsgäld. Probiere chönnt ja nüt schade. Also: Abrächnig für allergattig Arbit i dr vergangene Wuche:

es paarmal dr Hüenerstal gmischtet	50 Rp.
es paarmal Holz i d Chuchi treit	50 Rp.
5 Paar Sunntigschue putzt und gwichst	50 Rp.
drüimal ghulfe abwäsche	30 Rp.
zweumal Wasser i Gar e treit	20 Rp.
	macht zsämehaft 2.— Fr.

Baldige Barzahlig erwartet: Lisy.

Di Abrächnig het d Muetter am Samschtig Abe ufem Chuchitisch gfunde. Si het em frili scho mängisch nes paar Batze für öppis Gschids ggä gha und em hie und da so näbebi für s Hälfe mängs Nützlichs ghcouft. «Aber jetz grad derewäg e frächi Rächnig», het d Muetter dänkt. «Wart du donners Gränggili, i will dr jetz ou e gsalzni und lehrrichi Gägerächnig stelle, mer wei de luege, wär meh zguet het.» Grad uf das Abrächnigspapier vom Liseli het si drunterzue sofort gschribe: Gägerächnig vo Vatter und Muetter:

12 Johr Ässe, Chleider und Bett, Wäsche, Flicke usw.	Fr. 12000.—
Dokterhöschte	" 500.—
für schlaflosi Sorgenächt und meh Arbit für d Muetter	" 500.—
	macht wenigsthes Fr. 13000.—

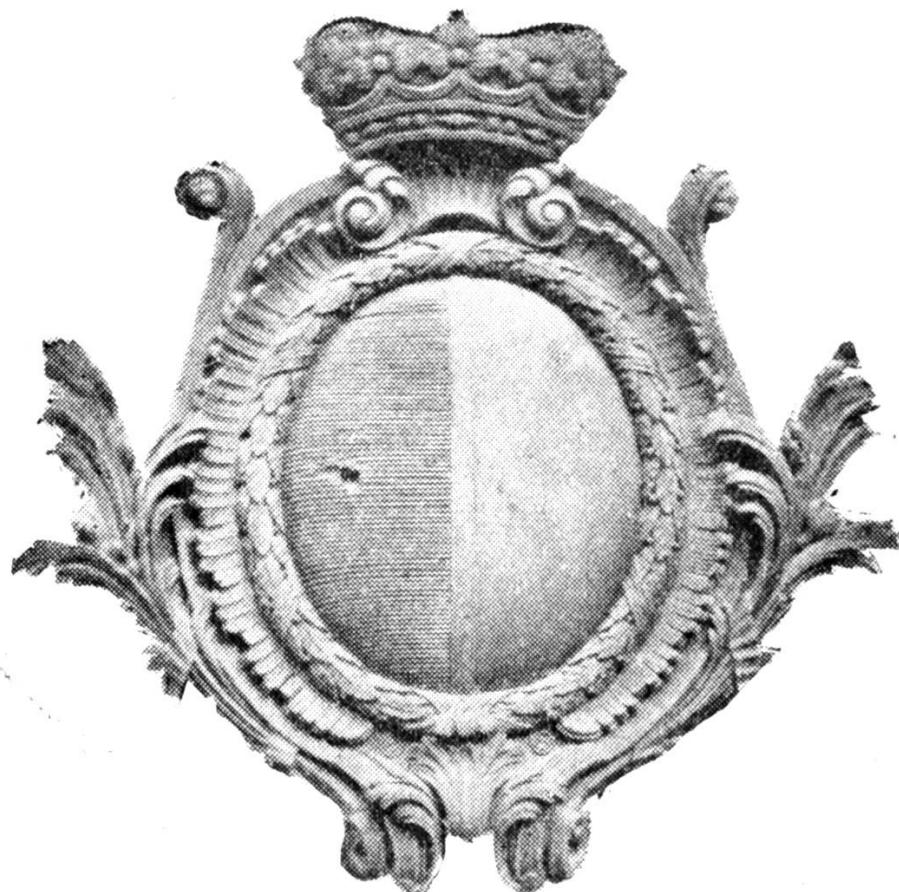
Baldigi Barzahlig erwarte: d Eltere.

Jetz het d Muetter di Abrächnig im Liseli uf s Bett ue gleit und isch uf dä Usgang vo der Gschicht gspannet gsi. Nachere Halbstund isch s Liseli ums Hus ume gstriche, win e Chatz umen e heiße Brei und het gmeint, d Muetter tüig em de rüefe, öppis zhälfe und de grad uszahle. Aber si het nüt wölle derglie tue, aß si ihns tät gseh oder wett bruche. Wo dr Vatter heicho isch, het d Muetter nüt gseit vo s Liselis Abrächnig. Bim Nachtässe wo alls am Tisch gsi, isch s Liseli ändli ou no zuedüüselet, aber äs het dr Muetter nit rächt dörfe i d Ouge luege, si het ou keis Wörtli zuen em gseit. Das Züg isch em drum jelängersimeh uf s Gwüsse ghocket. Wo s Liseli ghörig tuuch is Bett het wölle,

isch es Papier uf dr Dechi gläge: si gstellti Rächnig und grad  
 drufabe s Muetters Gägerächning. Wi het äs Ouge gmacht und se  
 use bläit wi zweu grossi wildi Holzöpfili: «Bimeicherlig drizätu-  
 sig Franke wär ich eigeitlich schuldig . . es chönnt so si. Oh, ich  
 dumme Görgu», het s zuen em sälber gseit, «jetz isch mer alls  
 vergrate . . d Muetter het eigeitlich rächt!» Je länger as s Liseli  
 im Bett drüber nadänkt het, umso meh het s em chäch Angscht  
 gmacht, am Morge i dr Muetter unter d Ouge z cho. Und wenn  
 äs sich i dr Nacht alpot zwaschplig umdräit, het s im Halbschlaf  
 gsüfzget: «drizätufig Franke!» — Wo s ganz verwachet, isch  
 em so bang worde, aß äs fascht vergütterlet. Jetz aber isch em  
 z Sinn cho, das alleribescht wär, gleitig am Morge bevor die an-  
 dere ume si, zu dr Muetter i d Chuchi ie ga und wäg der Dumm-  
 heit um Verziehig bitte . . de tät si gwüß nit so mit ihm balge.  
 Und das isch em grate. Hübscheli hets a dr Türe glost, öb nie-  
 mer dinne sig. «Guete Morge Muetter! Nüt für unguet de wäge  
 miner geschtrige dumme Frächheit bi däm Rächnigstelle . . bis  
 nit höhn derwäge . . tue mer verzieh . . hesch rächt gha mit di-  
 ner Gägerächning . . das het mer d Ouge ufta . . i will witer  
 dranäne abverdiene — vil, vil Jahr lang!»

Äntlibuecher Mundart

Siegfried Emmenegger.



Luzärner Wappe